

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz

**Band:** 90 (2012)

**Heft:** 6

**Rubrik:** Kultur

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Bild: Schweizerische Nationalbibliothek, Sammlung R. und A. Gugelmann

## Auf Räuberjagd

Knapp nach Sonnenaufgang waren Tausende von Schaulustigen ins deutsche Städtchen Sulz am Neckar geströmt. Es herrschte Volksfeststimmung, man drängelte sich um die Plätze beim Blutgerüst. Es war der 17. Juli 1787. Der «Zigeuner» Hannikel und seine drei Getreuen, im Herzogtum Württemberg als Räuber gefürchtet, sollten gehängt werden. In seinem neusten Roman «Räuberleben» geht der Schweizer Autor Lukas Hartmann den historischen Fakten über Hannikel nach, der Jakob Reinhardt hieß und Anführer eines Sinti-Clans war, rollt die Verhöre und die Bestrafung der Sippe auf. Die Lücken in den Akten füllt er mit Fantasie und Intuition; die Beschreibung der «gottgewollten» Unterteilung in rechlose Untermenschen und absolutistische Obrigkeit geht unter die Haut. uvo



Lukas Hartmann: *Räuberleben*. Roman. Diogenes, Zürich 2012, 246 S., ca. CHF 36.–.

# Grosses Gedenken an ein Universalgenie

Die Stadt Genf feiert dieses Jahr den 300. Geburtstag eines ihrer berühmtesten Söhne: des Schriftstellers, Philosophen, Naturwissenschaftlers und Aufklärers Jean-Jacques Rousseau.

Ein wohl berühmtester Slogan «Retour à la nature», zurück zur Natur, wird bis heute in vielen passenden und unpassenden Momenten zitiert, auch wenn er in Rousseaus Schriften in dieser Form gar nicht zu finden ist. Aber Legenden halten sich bekanntlich oft besser als die Wahrheit. Rousseau hat die Philosophie und Geistesgeschichte so nachhaltig beeinflusst, dass es nicht überrascht, dass die Genfer eine breite Palette von Leistungen des Universalgelehrten anzubieten haben.

Allerdings hat Rousseau von seinen 66 Lebensjahren nur gerade die ersten 16 in der Rhonestadt verbracht, aber die Genfer lassen sichs nicht verdriessen und bereiten seinem Andenken ein grosses Fest unter dem Motto «Rousseau pour tous». Die zahlreichen Veranstaltungen sind übers ganze Jahr verteilt,

mit einem deutlichen Schwerpunkt am 28. Juni, dem Geburtstag des Gefeierten: Da gibt es Konzerte (Rousseau war auch Komponist), Theater- und Filmaufführungen, republikanische Bankette, Spaziergänge zu Rousseaus Stationen in der Rhonestadt, Ausstellungen – die Liste ist lang und einladend. Und viele Vorträge und Diskussionen geben reichlich Gelegenheit, den Gehalt von Rousseaus Philosophie genau herauszuarbeiten.

Auch die MAHG, die Musées d'art et d'histoire, tragen bei zum Gedenken an Rousseau und seine Zeit – mit der Ausstellung «Au temps de Rousseau». Da beteiligt sich dann auch die Deutschschweiz, wie im oben gezeigten, 1784 entstandenen «La Lutschinens sortant du glacier» des Aargauer Vorromantikers Caspar Wolf.

[www.ville-ge.ch/culture/rousseau/](http://www.ville-ge.ch/culture/rousseau/)

## Ein hartes Leben

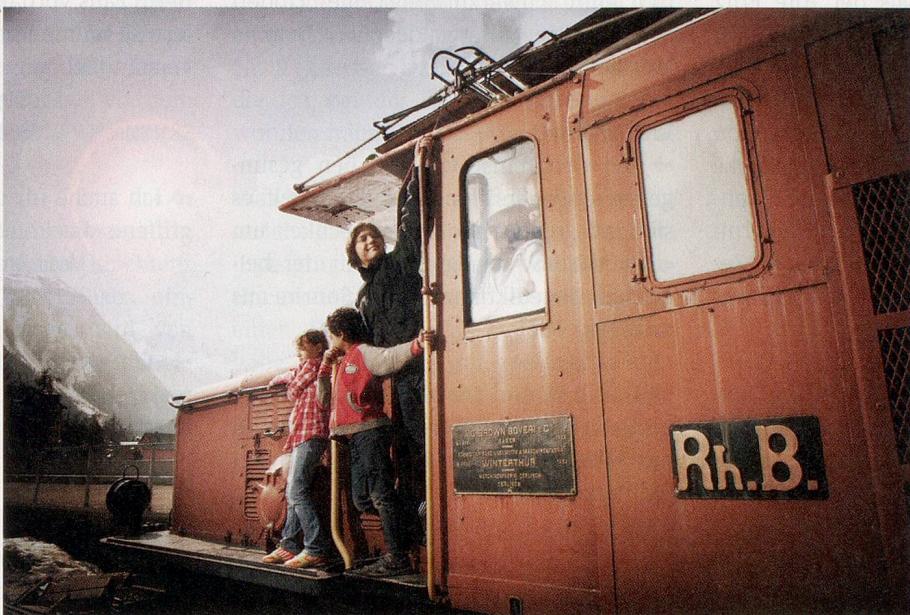
Alice Alder-Walliser schaut auf ihre fast hundertjährige Lebensgeschichte, deren Anfang im Dunkeln liegt. Zuerst erinnert sie sich an das Basler Ehepaar Stucki, das sie als Eltern betrachtet – bis sie aus der liebevollen Umgebung herausgerissen wird und als Verdingkind harte Arbeit, Angst und Verzweiflung kennenlernt. Alice zerbricht nicht: Sie wird Näherin, heiratet, hat drei Söhne und macht mit fast sechzig Jahren ein Flötendiplom. Heute lebt die 99-Jährige im Pflegeheim. Im Buch «Alice singt» geht Erica Brühlmann-Jecklin der Geschichte von Alice Alder-Walliser nach. In Gesprächen hält sie deren Erinnerungen fest und füllt die Lücken mit Archivrecherchen. Das Buch beschreibt eine starke Frau, die versöhnt auf ihr hartes Schicksal zurückblickt, und dokumentiert ein Stück Schweizer Geschichte. Es wird ergänzt mit einer CD mit Liedern, die Alice Alder durchs Leben begleitet haben. uvo

Erica Brühlmann-Jecklin: *«Alice singt. Die Geschichte eines Verdingkindes»*, Zytglogge, Oberhofen 2012, 232 S., ca. CHF 36.–.

# Ein Stück rollende Weltkultur

Am Bahnhof Bergün im Bündner Albulatal eröffnet Anfang Juni das Bahnmuseum Albula. Es lässt all die Träume, die man einst beim Spielen mit der Modelleisenbahn hatte, Wirklichkeit werden.

Bild: Gian Marco Castelberg



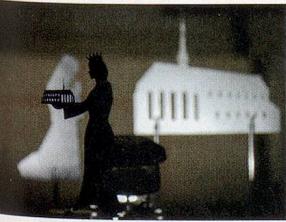
Gleich nebenan führt ein echtes Welt-erbe vorbei. Das Bahnmuseum Albula, das am 2. Juni in Bergün gleich neben dem Bahnhof eröffnet wird, dürfte bei den vielen Eisen-bahnfans in aller Welt zu einem neuen Wallfahrtsort wer-den. Direkt an der Albula-Bahnstrecke, die zusammen mit der Bernina-Bahn zum Unesco-Welterbe gehört, wird hier die abenteuerliche Geschichte dieser Züge dokumentiert – wie die Ingenieure mit rund 5000 Arbeitern und unter al-lerschwierigsten Bedingungen den Tal-bewohnern und Touristen den langen Schienenweg durch 42 Tunnels und über 137 Brücken ins Engadin und weiter ins Puschlav und Veltlin bahnten.

Wir alle kennen Bilder vom Land-wasser-Viadukt, der schwindelerregend hohen Brücke, die direkt in ein schwarzes Tunnelloch führt und in keinem Schweiz-Bildband fehlen darf. Sie ist die berühmteste der Kunstdenkmäler, die für diese Bahnverbindung nötig waren – und sie zu einem einmaligen Denkmal machen. In fünf Jahren am Anfang des 20. Jahrhunderts wurde das gewaltige Werk vollendet. Um diese Geschichte zu erzählen und anschaulich zu dokumentieren, wurde nun das einstige Zeug-haus neben dem Bergüner Bahnhof einem friedlicheren Zweck zuge-führt. Und wie das in den modernen Museen zu einer schönen Gewohn-heit geworden ist,

werden da alle Sinne angesprochen: Mit Modellen, mit Bildern und Klanginstalla-tionen, Animationen und Trickfilmen lässt sich die Geschichte nachverfolgen, viele Gegenstände und eine alte alte «Krokodil»-Loki vermitteln die unver-wechselbare Bahn-Stimmung. hzb

Bahnmuseum Albula, beim Bahnhof Bergün, ab Chur und St. Moritz im Stundentakt erreichbar. Eröffnung am 2. Juni, Öffnungszeiten Di–Fr 10–17, Sa/So und Feiertage 10–18 Uhr, November geschlossen.

## Fromme Frauen, hohe Herren



Nonnen drängen im Allgemeinen nicht ans Licht der Öffentlichkeit. Im Kloster Königsfelden im Aargau wird dieses Jahr eine Ausnahme gemacht. Das sechs Ausstellungsorte umfas-sende Museum Aargau hat sich für 2012 das Jahresthema «Frauen vor! Weibliche Lebenswelten im Schloss und Kloster» vorgenommen. Das Kloster in Windisch, das den aus dem Aargau stammenden und später in Wien zu Weltruhm gelangten Habsburgern als «Tor zum Paradies» diente, zeigt in diesem Rahmen eine Ausstellung, die den einfachen Klosteralltag ebenso dokumentiert wie den grossen Einfluss der reichen Stifterfamilie Habsburg.

«Reiches Kloster. Reine Seelen», Kloster Königsfelden, Windisch, bis 31. Oktober, Di–So 10–17 Uhr.

## Spitzenkabarett

Das Miller's Studio in der Zürcher Mühle Tiefen-brunnen hat sich in den letzten Jahren zu einer der ersten Schweizer Adressen für intelligentes Kabarett gemacht. Und jedes Jahr zu Sommerbeginn lockt das Festival Spektakuli die Fans in Scharen an. Auch 2012 verspricht das Programm eine ganze Reihe von Leckerbissen. Traditionell stark vertreten sind deutsche Gäste wie Sissi Perlinger (Bild), Helge und das Udo oder Anny Hartmann. Aber auch das einheimische Schaffen mit den ganz besonderen Liedermachern Blues Max und Manuel Stahlberger, mit einem Bündner Abend und Powerfrauen wie Anet Corti, Susanne Kunz, Knuth und Tucek sowie Katja Alves wird kräftig von sich hören und sehen lassen.

«Spektakuli», Miller's Studio, Zürich, 31. Mai bis 9. Juni.

Bild: Jens van Zest

